

Von der alternativen WG zum erfolgreichen Verlag

AOL VERLAG, LICHTENAU

Wer morgens oder um die Mittagszeit in Bussen oder Bahnen unterwegs ist, kann immer häufiger Schülerinnen und Schüler beobachten, die mit bunten Karteikästen und ebenso bunten Kärtchen hantieren. Manche arbeiten für sich, manche befragen ihre Mitschüler, wie der TV-Talkmaster Günther Jauch seine Kandidaten. Des Rätsels Lösung: Sie lernen – wie bereits jeder

achte Schüler in Deutschland – mit Lernkarteien des AOL Verlags. Der Betrachter ist erstaunt, hat er doch verinnerlicht, „Edutainment“ wäre angesagt, PC-Programme mit Action, bunten Bildern, möglichst viel Geräusch und auf jeden Fall „fun“? Darf er jetzt den Schluss ziehen, dass es Kindern doch etwas gibt, mit den Händen mehr zu tun, als die Maus auf dem Pad spazieren zu führen?

Die Story des AOL Verlags, der diese beliebten Lernkarteikästen entwickelt hat, ist ebenso spannend wie seine Produkte. In einem kleinen Städtchen am mittleren Oberrhein, wo auf der ARD-Wetterkarte fast immer die Sonne strahlt, hatten sich 1977 einige junge Menschen zusammengefunden und ein Gemeinsam-leben-und-arbeiten-Projekt gegründet: den „Arbeitskreis Oberkircher Lehrmittel (AOL)“, einen gemeinnützigen Verein zur Herstellung praxisnaher Lehr- und Lernmittel.

Die AOL-Erfolgsstory begann mit einem damals neuen Medium: Kopiervorlagen für Lehrer/-innen. Nötig war dafür der Fotokopierer, der die Spiritusumdruck-Geräte ersetzte und damit den letzten Nachkriegs-Duft nach Ata, Koks und Bohnerwachs



AOL Verlag

37 Mitarbeiter sind heute in dem vor zwanzig Jahren gegründeten AOL Verlag beschäftigt.

Ansprechpartner

Clemens Muth

AOL Verlag

Geschäftsführer

Waldstraße 18

77839 Lichtenau

Telefon: 0 72 27-95 88-0

Fax: 0 72 27-95 88-33

Mail: info@aol-verlag.de

Homepage: www.aol-verlag.de



Clemens Muth ist seit dem vergangenen Jahr Geschäftsführer des AOL Verlags. Zuvor war der Lehrer zwei Jahre Assistent der Geschäftsleitung im Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

aus den Schulen verbannte. Ein neues Medium war geboren, mit dessen Hilfe aktuelles Zeitgeschehen ohne Verzögerung Eingang in den Unterricht finden konnte. Die AOL-Kopiervorlagen zum Schullandheimaufenthalt, zum Betriebspraktikum, zum neuen Technik-Lehrplan, zu Theater, Zirkus, Zauberei und zum Rechtschreibtraining haben von Anfang an den Unterricht vielfältiger gemacht.

Vom gemeinnützigen Verein zum idealistischen Verlag

Das Finanzamt war schließlich der Auslöser dafür, dass es nicht beim gemeinnützigen Verein bleiben konnte und 1981 – vor genau 20 Jahren – der AOL Verlag gegründet wurde. Der kleine Verlag zog ins benachbarte Lichtenau um, einen kleinen Ort mit 1100 Einwohnern. Das erste Lager befand sich im Stierstall des Nachbarn.

Sechs Jahre später, 1987, bauten die damaligen Verleger Hertha Beuschel-Menze und Frohmüt Menze als zweites Standbein den Produktbereich Freiarbeit auf. Sie reagierten damit auf die Freiarbeit in der Schule, eine Unterrichtsform, die in den 80er-Jahren aufkam und bis heute zunehmend Anwendung findet. Ziel der Freiarbeit ist die selbstständige Erarbeitung von Problemlösungen durch die Schüler.

Bis heute ist der AOL Verlag ein ökologisch denkendes Unternehmen: Energie wird teilweise selbst erzeugt. Was darüber hinaus an Strom zugekauft wird, stammt zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen wie Wasser, Sonne und Wind. Das ökologisch-ganzheitliche Bewusstsein, das sowohl bei den Mitarbeitern als auch bei der Verlagsführung anzutreffen ist, bewirkte, dass AOL 1997 als erster Verlag für das Öko-Audit zertifiziert wurde.

Lernen mit der Lernkartei – wie geht das?

Die AOL-Lernkarteien basieren auf der abgestuften Wiederholung des zu lernenden Stoffs. Das Prinzip der Karteien wurde von Lernpsychologen entwickelt, die „Hardware“ (Lernkästen) und die „Software“ (Lernprogramme) von AOL erstellt. Inzwischen sind mehr als 150 Lernkartei-Programme für fast alle schulischen Fächer auf dem Markt. Jeder Lerner kann sich anhand der Kärtchen selbst abfragen, jedes Programm verändern und an sein individuelles Lerntempo und -verhalten anpassen.

Der Stoff ist in möglichst einfache Wissensbausteine zerlegt und in Frage-Antwort-Form auf Karten gebracht. Diese befinden sich zunächst alle im ersten der fünf Karteifächer. Der Schüler liest die Frage, überlegt sich die Antwort und vergleicht sie mit der vorgedruckten Lösung auf der Kartenrückseite. War seine Lösung richtig, wandert das Kärtchen ein Fach weiter. War die Lösung falsch, bleibt das Kärtchen im

„Das Schwarze Buch“, der 160-seitige Gesamtkatalog des AOL Verlags, erscheint einmal jährlich in einer Auflage von 100.000 Exemplaren.

ersten Fach. Dieses erste Fach wird täglich wiederholt, alle anderen Fächer erst, wenn sie voll sind, also in längeren Zeitabständen – immer dann, wenn man die Inhalte zu vergessen beginnt. Wenn alle Kärtchen schließlich die Lernkartei durchwandert und auch das fünfte Fach verlassen haben, könnten sie – so rät der Verlag fast selbstlos – verschenkt werden, denn ihr Inhalt „sitzt für immer“.



AOL Verlag

Lernkarteien auch virtuell

Unter dem neuen Label „Lernen pur“ gibt es seit Januar 2001 die ersten Programme mit der virtuellen Fünf-Fächer-Lernkartei für den Computer. Auch „Lernen pur“ stellt den eigentlichen Lernvorgang in den Vordergrund und verzichtet auf aufwendige Animation. Die Programme geben zu jedem Zeitpunkt Auskunft über den Lernstand und können von Schülern, Eltern und Lehrern mit neuen Aufgaben nach eigenen Wünschen und Lernschwerpunkten ergänzt werden.

Die AOL-Lernbox – ein ständiger Begleiter.

Topreihe: „leicht gelernt“

Neben den Lernkarteien gibt es beim AOL Verlag zahlreiche weitere Lernhilfen: die Reihen „Lernen wie von selbst“ und „leicht gelernt“. Die letztgenannte ist die erfolgreiche Lerntainer-Reihe mit 1 Million verkauften Exemplaren seit dem Start vor vier Jahren. Auf jeweils 64 zweifarbigen Seiten im DIN-A5-Format bieten diese erfolgreichen Hefte für die Klassen 5 bis 10 übersichtlich das Wichtigste zum jeweiligen Thema.

Ernst Klett Verlag übernimmt AOL-Mehrheit

Von solchem Erfolg beeindruckt, interessierten sich die großen Schulbuchverlage für AOL. Die Verleger

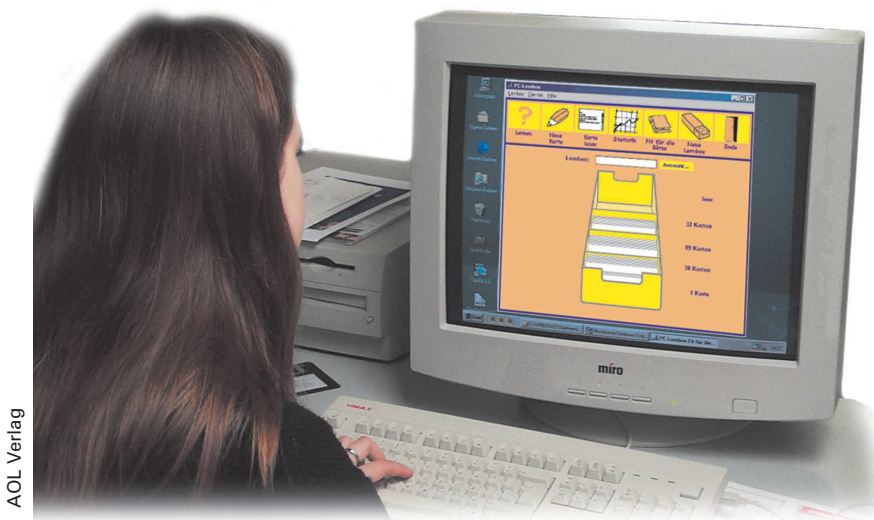
In Kürze

- Der 1981 gegründete AOL Verlag ging aus dem in den 70er-Jahren entstandenen gemeinnützigen Verein „Arbeitskreis Oberkircher Lehrmittel“ (AOL) hervor. Heute steht die Abkürzung für „Arbeiten – Organisieren – Lernen“.
- Der kontinuierlich gewachsene Verlag wurde im Jahr 2000 mehrheitlich vom Stuttgarter Bildungsverlag Ernst Klett übernommen.
- Er produziert mit derzeit 37 festen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgreich Lehr-, Lern- und Organisationsmittel für Kindergarten, Schule, Studium und Beruf. Die wichtigsten Produkte sind Selbstlernmaterialien.
- Mit mehr als 600 Titeln erwirtschaftet AOL einen Umsatz von etwa 10 Millionen DM.

Hertha Beuschel-Menze und Frohmuth Menze zeigten sich dem Gedanken an einen Verkauf nicht abgeneigt und so konnte der Ernst Klett Verlag im Jahr 2000 eine Mehrheitsbeteiligung an AOL erwerben. Die Leitung des Verlags haben Clemens Muth, der aus dem Hause Klett kommt, und Bettina Bauer, die zuvor schon die Geschicke des AOL Verlags mitbestimmte, übernommen.

„Wir wollten uns nicht nur an einem äußerst erfolgreichen Verlag beteiligen, sondern unsere Produktpalette auf Gebiete erweitern, die im Markt zunehmende Bedeutung erlangen: Materialien für die Freiarbeit in der Schule und fürs Selbstlernen. Neben diesen Produktlinien werden wir auch das Programmsegment Kopiervorlagen voranbringen und so die Marktposition von AOL insgesamt noch weiter ausbauen“, so Johannes Leßmann, Geschäftsführer des Ernst Klett Verlags.

Clemens Muth/cvm



AOL-Verlag

„Lernen pur“: Mit den elektronischen AOL-Lernprogrammen macht Büffeln auch am PC Spaß.